

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Zusammenfassung der Ergebnisse der flächendeckenden Absolventenbefragung der Absolventenjahrgänge 2006 bis 2009

Studiengänge Landschaftsökologie, Diplom und Bachelor

Ansprechpartner an der WWU Münster:
Dezernat 5.3 – Planung, Entwicklung, Controlling
Julia Schmidt

Hüfferstraße 1a
48149 Münster

Tel.: 0251-83-22478
Fax: 0251-83-30345
E-Mail: absolventenbefragung@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/absolventenbefragung

Einleitung

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) werden seit dem Jahr 2007 jährlich flächendeckende Absolventenbefragungen als Teil des Konzepts zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre (siehe auch <http://www.uni-muenster.de/lehre/qualitaet/>) durchgeführt. Befragt werden dabei alle Absolventen¹ sowie Promovierten des jeweils vorangegangenen Prüfungsjahres. Die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen sowie die Auskünfte der ehemaligen Studierenden über ihren Berufseinstieg und ihre aktuelle berufliche Situation liefern wertvolle Informationen. Jeder Einzelne hilft durch seine Antworten also mit, die Studienbedingungen und -angebote für die aktuell und künftig Studierenden zu verbessern.

Spätestens seit dem Prüfungsjahr 2009² können für viele Fächer auch die Daten von Absolventen der „neuen“ Abschlüsse Bachelor und Master ausgewertet werden. Zuvor war dies aufgrund von fehlenden Absolventen oder zu geringen Fallzahlen nicht möglich. In diesem Bericht finden Sie die tabellarische Gegenüberstellung der Ergebnisse im Zeitverlauf für die Studiengänge Landschaftsökologie, Diplom (Absolventenjahrgänge 2006 bis 2009) und Bachelor (Jahrgang 2009). Für weitere Informationen bezüglich Anlage und Durchführung der Befragungen wird auf den jeweiligen Methodenbericht verwiesen.

Beim Lesen und Interpretieren der Tabellen ist zu beachten, dass bei Fallzahlen $n < 5$ keine Angaben gemacht werden („–“). Fallzahlen zwischen fünf und zehn werden entsprechend ausgewiesen (z. B. $n = 6$). Ziel hierbei ist, die begrenzte Aussagekraft von Ergebnissen mit geringer Fallzahl aufzuzeigen. Haben mehr als zehn Personen auf eine Frage geantwortet, wird keine Fallzahl angegeben. Gekreuzte Felder innerhalb einer Tabelle bedeuten, dass diese Frage bzw. dieses Item in der Befragung des entsprechenden Prüfungsjahrgangs nicht vorhanden war.

Einige Einschätzungen der Befragten wurden mit einer Fünferskala abgefragt, wobei 1 das Ende des positiven und 5 das Ende des negativen Pols markiert. Je nach Fragestellung kann die Benennung der Skalenenden variieren – bspw. „Sehr zufrieden“ bis „Sehr unzufrieden“, „In sehr hohem Maße“ bis „Gar nicht“ oder „Völlig angemessen“ bis „Überhaupt nicht angemessen“. In den Tabellen werden jeweils die zusammengefassten Werte der oberen und der unteren beiden Kategorien dargestellt (z. B. „(Sehr) zufrieden“ = Kategorie 1 und 2 bzw. „(Sehr) unzufrieden“ = Kategorie 4 und 5). Die neutrale Kategorie 3 wird jeweils nicht ausgewiesen.

Zusätzlich zu den dargestellten Tabellen werden an relevanten Stellen erklärende Hinweise in Textform gegeben.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen	2
Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche	4
Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib.....	8
Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf.....	17
Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums	24
Kapitel 6 – Übergang vom Bachelor in den Master (nur für Bachelorabsolventen)	28

¹ Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird die männliche Form verwendet. Darin ist das weibliche Geschlecht mit einbezogen.

² Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009

Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen

Kapitel 1 gibt einen kurzen Überblick über die Zusammensetzung der jeweiligen Absolventenkohorten des betrachteten Studiengangs sowie über die Zusammensetzung und die familiäre Situation der jeweiligen Teilnehmerkohorten.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs					
Bestandene Abschlussprüfungen	36	48	54	60	29
Gültige Adressen	32	42	45	56	29
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	13,1	11,8	11,5	11,5	5,5
Geschlecht					
Männlich	53%	35%	44%	37%	38%
Weiblich	47%	65%	56%	63%	62%
Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des Prüfungsjahrgangs					
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	17	28	24	31	16
Nettorücklaufquote in Prozent	53,1%	66,7%	53,3%	55,4%	55,2%
Strukturmerkmale					
Alter (Median) in Jahren	26,7	27,6	27,1	27,3	23,6
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	10,9	11,5	11,6	11,1	5,6
Note des Studienabschlusses (arithm. Mittel)	1,7	1,8	1,8	1,7	2,0
Lebenssituation					
Ledig, ohne Partner/in	25%	25%	42%	43%	43%
Ledig, mit Partner/in	69%	63%	58%	47%	57%
Verheiratet	6%	13%	0%	10%	0%
Kinder im Haushalt (Anteil ja-Antworten)	0%	8%	0%	7%	0%
Geschlecht					
Männlich	56%	39%	67%	41%	36%
Weiblich	44%	61%	33%	59%	64%
Beruflicher Abschluss vor Studienbeginn (Anteil ja-Antworten)	0%	15%	13%	19%	0%

Die Nettorücklaufquote bei den Diplomabsolventen der Landschaftsökologie war über alle Jahre – und insbesondere beim Prüfungsjahrgang 2007 – sehr hoch. Dies gilt auch für die Bachelorabsolventen 2009.

Die Durchschnittsnote aller Befragten liegt bei den Diplomierten zwischen 1,7 und 1,8; bei den Bachelor-Absolventen ist sie mit 2,0 etwas schlechter. Der Anteil der weiblichen Befragungsteilnehmer ist bei beiden Abschlüssen – ausgenommen in 2006 und 2008 – höher als der der männlichen. Bei Betrachtung der Geschlechterverteilung der Grundgesamtheit fällt auf, dass die Männer des Prüfungsjahrgangs 2008 unter den Befragungsteilnehmern deutlich überrepräsentiert sind. In den anderen Jahren gibt es nur geringe Abweichungen zwischen der Zusammensetzung der Befragungsteilnehmer und der Grundgesamtheit.

Hinsichtlich der Fachstudiendauer der Befragten lässt sich festhalten, dass diese im Diplomstudiengang im Schnitt über der Regelstudienzeit von neun Semestern, aber dennoch – bis auf das Jahr 2008 – unter dem Schnitt der Grundgesamtheit lag.³ Die Fachstudiendauer der Teilnehmer mit Bachelorabschluss des Prüfungsjahrs 2009 liegt geringfügig über der Fachstudiendauer der Grundgesamtheit und innerhalb der Regelstudienzeit von sechs Semestern. Dies ist jedoch auf-

³ Berechnungsmethode: Für die hier angewendete Methode der Medianfeinberechnung ist die Einteilung der zugrunde liegenden Daten in Klassen notwendig, welche jeweils einen Zeitraum von einem Semester umfassen. Das bedeutet, dass ein Studierender, der im 9. Fachsemester seinen Abschluss erreicht hat, als Absolvent innerhalb des 9. Fachsemesters (d.h. mehr als 8,0 bis maximal 9,0 Semester) gilt. Für die Medianberechnung wird dann der Mittelwert dieser Klasse zugrunde gelegt (für das Beispiel 9. Fachsemester: 8,5). Eine durchschnittliche Fachstudiendauer von 8,5 Semestern bedeutet demnach, dass die Absolventen dieses Prüfungsjahres im Durchschnitt im 9. Fachsemester ihren Studienabschluss erzielt haben.

grund der Tatsache, dass es sich hier um die ersten Bachelorabsolventen handelt, die innerhalb der Regelstudienzeit fertig gewesen sein müssen, nicht verwunderlich.

Die Teilnehmer mit Diplomabschluss haben in den Jahren 2007 bis 2009 häufiger eine Berufsausbildung vor dem Studium absolviert; unter den Bachelorabsolventen gab dies niemand an. Nur ein verschwindend geringer Anteil beider Befragten-Gruppen hatte im Haushalt lebende Kinder.

Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche

Dieses Kapitel beschreibt zunächst die Situation der Absolventen unmittelbar nach Studienabschluss und nimmt danach deren Stellensuche in den Blick: Welche Bewerbungsstrategien haben sie angewendet, welche war davon am Ende erfolgreich, wann haben sie mit der Beschäftigungssuche begonnen, wie lange hat die Suche gedauert etc.? Mit der Einschätzung der Befragten, welche Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers für eine Einstellung entscheidend waren, wird der Bogen zu Kapitel 3 (Berufseinstieg und beruflicher Verbleib) geschlagen.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Situation unmittelbar nach Studienabschluss (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*					
Ich hatte eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	27%	21%	21%	29%	7%
Ich war im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	0%	0%	0%	0%	0%
Ich hatte eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	20%	36%	0%	26%	7%
Ich hatte einen (Gelegenheits-)Job	40%	36%	29%	29%	27%
Ich absolvierte ein Praktikum / Volontariat	0%	0%	21%	23%	20%
Ich war Trainee	0%	0%	0%	0%	0%
Ich war in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	0%	14%	4%	3%	0%
Ich war im Zweitstudium	7%	7%	4%	6%	7%
Ich war im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)		0%	0%	0%	53%
Ich promovierte	13%	21%	25%	16%	0%
Ich war in Elternzeit / Erziehungsurlaub	0%	0%	0%	0%	0%
Ich war Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	0%	0%	0%	3%	0%
Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung	7%	7%	17%	16%	0%
Ich leistete Wehr- oder Zivildienst	0%	0%	0%	0%	7%
Ich unternahm eine längere Reise	7%	0%	8%	3%	7%
Sonstiges	0%	14%	4%	6%	0%

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2006 waren die einzelnen Items teilweise anders formuliert bzw. zu einem Item zusammengefasst (z. B. "Weiteres Studium" statt "Aufbaustudium" und "Zweitstudium"). Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 war die Frage in zwei Fragen aufgeteilt, wobei die erste Frage eine Filterfrage war. Dadurch hat nur ein geringer Teil die zweite Frage beantwortet. Die Werte wurden an den entsprechenden Stellen umgerechnet; sie sind nun weitestgehend mit den Werten der anderen Prüfungsjahre vergleichbar.

Unmittelbar nach Studienabschluss hatte (intertemporal betrachtet) jeder fünfte bis jeder vierte Diplomabsolvent der Landschaftsökologie eine reguläre abhängige Erwerbstätigkeit aufgenommen. Einen (Gelegenheits-)Job übten im Zeitverlauf zwischen 40 und 30 Prozent aus – mit absteigender Tendenz. Ein geringer Anteil promovierte (zwischen 13 und 25 Prozent) und fast jeder Vierte absolvierte in den Prüfungsjahren 2008 und 2009 zunächst ein Praktikum. Stark schwankende Werte wies der Anteil der Befragten auf, die einer selbständigen Beschäftigung nachgingen sowie derjenigen, die zunächst nicht erwerbstätig und auf Stellensuche waren.

Unter den Bachelorabsolventen haben 60 Prozent ein Zweit- oder Aufbaustudium abgeschlossen, ungefähr jeder Vierte hatte einen (Gelegenheits-)Job und jeder Fünfte absolvierte ein Praktikum. Jobben und das Absolvieren eines Praktikums könnten als Überbrückung der Phase zwischen Bachelor- und Masterstudium genutzt worden sein.

Die größten Unterschiede zwischen den Diplom- und den Bachelorabsolventen lagen bei den Anteilen der regulär abhängig Beschäftigten, der Promovierenden sowie derjenigen, die weiter studierten.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Suche nach einer Beschäftigung (Anteil ja-Antworten)*	76%	88%	88%	100%	29%
Falls keine Suche nach Beschäftigung: Gründe, dass keine Beschäftigung gesucht wurde (Mehrfachnennungen)**					n = 10
Aufnahme einer beruflichen Ausbildung (inkl. Referendariat)	-	-	-	-	-
Weiteres Studium/Promotion	-	-	-	-	100%
Fortführung einer vor dem Studienabschluss ausgeübten beruflichen Tätigkeit	-	-	-	-	0%
Finden einer Beschäftigung ohne Suche	-	-	-	-	0%
Aufnahme einer selbständigen/freiberuflichen Tätigkeit	-	-	-	-	0%
Sonstiges	-	-	-	-	0%
Beginn der Beschäftigungssuche					
Vor Studienabschluss	23%	30%	52%	29%	-
Ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses	69%	52%	33%	52%	-
Nach Studienabschluss	8%	17%	14%	19%	-
Dauer der Stellensuche (arithm. Mittel) in Monaten	5,6	3,6	5,4	3,9	-
Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber (arithm. Mittel)	16,2	25,3	20,1	16,7	-
Beschäftigung seit Studienabschluss gefunden (Anteil ja-Antworten)	92%	83%	86%	93%	-

*Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurde diese Frage in der Form nicht mehr gestellt. Der angegebene Prozentwert ergibt sich aus dem Anteil der Nein-Antworten auf das Item "Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht" bei der Frage F1: "Wie haben sie nach dem Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden?"

**Mehrfachnennungen NICHT in 2006.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Deutlich wird hier, dass die große Mehrheit der befragten Diplom-Landschaftsökologen unmittelbar nach Studienabschluss eine Beschäftigung gesucht hat. Dass der Wert im Jahr 2009 auf 100 Prozent gesprungen ist, kann an der unterschiedlichen Art der Fragestellung (siehe Fußnote unter der Tabelle) liegen.

Bei den Bachelorabsolventen hat etwas mehr als ein Viertel eine Beschäftigung gesucht. Diejenigen, die nicht direkt nach dem Studium eine Beschäftigung gesucht haben, haben weiter studiert.

Mit der Stellensuche begonnen hat die Mehrheit der Diplom-Landschaftsökologen ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses – mit Ausnahme des Prüfungsjahrgangs 2008, der mehrheitlich vor Studienabschluss mit der Suche begonnen hatte. Im Rahmen der Stellensuche, die im Schnitt rund vier bis sechs Monate gedauert hat, haben die Diplom-Absolventen im Mittel zwischen 16 und 25 Arbeitgeber kontaktiert. Zum Zeitpunkt der Befragung, also ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss, hat die überwiegende Mehrheit der Diplomierten eine Beschäftigung gefunden.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Genutzte Bewerbungsstrategien (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)					
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	85%	91%	100%	90%	-
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	46%	57%	48%	42%	-
Firmenkontaktmesse	0%	4%	14%	10%	-
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	8%	13%	24%	16%	-
Durch Praktika während des Studiums	31%	52%	43%	23%	-
Durch Praktika nach dem Studium	0%	13%	24%	16%	-
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	0%	0%	0%	10%	-
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	0%	0%	0%	3%	-
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	0%	0%	0%	0%	-
Durch das Arbeitsamt / die Bundesagentur für Arbeit	38%	52%	57%	32%	-
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	0%	0%	0%	6%	-
Durch private Vermittlungsagenturen	0%	0%	0%	0%	-
Mit Hilfe der Hochschule	0%	13%	10%	0%	0%
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	0%	0%	0%	0%	-
Durch Lehrende an der Hochschule	0%	0%	0%	13%	-
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	8%	22%	29%	19%	-
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	15%	48%	43%	19%	-
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	15%	17%	24%	10%	-
Sonstiges	8%	4%	5%	3%	-
Erfolgreicher Weg der Bewerbung					
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	40%	37%	56%	46%	-
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	20%	16%	6%	18%	-
Firmenkontaktmesse	0%	0%	0%	0%	-
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	0%	11%	11%	18%	-
Durch Praktika während des Studiums	20%	5%	6%	7%	-
Durch Praktika nach dem Studium	10%	5%	11%	4%	-
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	0%	0%	0%	0%	-
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	0%	0%	0%	0%	-
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	0%	0%	0%	0%	-
Durch das Arbeitsamt / die Bundesagentur für Arbeit	0%	0%	0%	0%	-
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	0%	0%	0%	0%	-
Durch private Vermittlungsagenturen	0%	0%	0%	0%	-
Mit Hilfe der Hochschule	0%	0%	0%	0%	0%
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	0%	0%	0%	0%	-
Durch Lehrende an der Hochschule	0%	0%	0%	0%	-
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	0%	0%	11%	4%	-
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	10%	26%	0%	4%	-
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	10%	0%	0%	0%	-
Sonstiges	0%	0%	0%	0%	-

* Bei der Befragung des Prüfungsjahres 2009 war der Frage nach der Art der Beschäftigungssuche keine Filterfrage („Haben Sie eine Beschäftigung gesucht?“) vorangestellt. Stattdessen gab es zusätzlich zu den hier dargestellten Items noch die Antwortmöglichkeit „Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht“. Die prozentualen Anteile der einzelnen Suchstrategien wurden deshalb im Nachhinein bezogen auf diejenigen, die eine Stelle gesucht haben, die also beim "Trifft nicht zu"-Item "nein" angekreuzt haben, berechnet.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Die Absolventen des Diplom-Studiengangs der Landschaftsökologie haben im Laufe des Bewerbungsprozesses vielfältige Strategien genutzt. Fast alle bewarben sich auf eine ausgeschriebene Stelle. Große Anteile schickten eine Initiativ- bzw. Blindbewerbung, nutzten die Möglichkeit, durch Praktika während des Studiums oder nach dem Studium sowie durch das Arbeitsamt eine Stelle zu bekommen oder aktivierten Kontakte aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis. Auch die umgekehrte Initiativvergreifung von Seiten des Arbeitgebers sowie die Studien- oder Abschlussarbeit wurden häufiger angegeben.

Als erfolgreiche Bewerbungsstrategie hat sich die klassische Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle, wenn auch mit stark schwankenden Werten im Zeitverlauf, herausgestellt. Weitere erfolgreiche Strategien waren die Initiativbewerbung, die Aktivierung von Kontakten, die durch Praktika gewonnen wurden, sowie das Herantreten des Arbeitgebers an die Absolventen.

Die Angaben der Bachelorabsolventen zu den genutzten und den erfolgreichen Bewerbungsstrategien konnten aufgrund der jeweils zu geringen Fallzahl nicht ausgewertet werden.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Einschätzung der entscheidenden Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers					
Studienfach(kombination)/Studiengang					
(Sehr) wichtig	67%	58%	65%	85%	-
(Gar) nicht wichtig	20%	25%	10%	7%	-
Fachliche Spezialisierung					
(Sehr) wichtig	80%	82%	79%	78%	-
(Gar) nicht wichtig	20%	9%	11%	7%	-
Abschlussarbeit					
(Sehr) wichtig	27%	55%	47%	69%	-
(Gar) nicht wichtig	53%	36%	37%	27%	-
Abschlussniveau (z. B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion)					
(Sehr) wichtig	33%	67%	58%	70%	-
(Gar) nicht wichtig	47%	25%	21%	15%	-
Examensnoten					
(Sehr) wichtig	20%	42%	33%	62%	-
(Gar) nicht wichtig	53%	50%	33%	23%	-
Praktische/berufliche Erfahrungen					
(Sehr) wichtig	67%	46%	58%	52%	-
(Gar) nicht wichtig	13%	27%	21%	32%	-
Ruf der Hochschule					
(Sehr) wichtig	7%	27%	11%	12%	-
(Gar) nicht wichtig	87%	55%	72%	68%	-
Ruf des Fachbereichs/des Studiengangs					
(Sehr) wichtig	7%	36%	11%	23%	-
(Gar) nicht wichtig	80%	55%	67%	62%	-
Auslandserfahrungen					
(Sehr) wichtig	33%	36%	21%	24%	-
(Gar) nicht wichtig	53%	45%	58%	60%	-
Fremdsprachenkenntnisse					
(Sehr) wichtig	47%	55%	32%	24%	-
(Gar) nicht wichtig	33%	27%	47%	44%	-
Computer-Kenntnisse					
(Sehr) wichtig	67%	64%	68%	70%	-
(Gar) nicht wichtig	20%	0%	5%	7%	-
Empfehlungen/Referenzen von Dritten					
(Sehr) wichtig	27%	55%	37%	35%	-
(Gar) nicht wichtig	67%	18%	47%	31%	-
Persönlichkeit					
(Sehr) wichtig	80%	91%	89%	96%	-
(Gar) nicht wichtig	7%	0%	5%	0%	-
Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen					
(Sehr) wichtig	 	27%	35%	42%	-
(Gar) nicht wichtig	 	73%	35%	54%	-

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Aufgrund der zu niedrigen Fallzahl können die Angaben der Bachelorabsolventen bei der folgenden Ausführung nicht berücksichtigt werden.

Die obige Tabelle zeigt, dass die Diplomabsolventen die Persönlichkeit als wichtiges bzw. sehr wichtiges Einstellungskriterium aus Sicht des Arbeitgebers eingestuft. Als weitere entscheidende Kriterien schätzten sie die fachliche Spezialisierung, die Studienfach(kombination)/ den Studiengang und Computer-Kenntnisse ein. Als eher bzw. gänzlich unwichtig wurden der Ruf der Hochschule, der Ruf des Fachbereichs/Studiengangs, die Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen und Auslandserfahrungen eingeschätzt.

Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib

In diesem Kapitel wird zum einen das Beschäftigungsverhältnis unmittelbar nach Studienabschluss und zum anderen das zum Befragungszeitpunkt aktuelle Beschäftigungsverhältnis untersucht. Hierbei wird der Fokus auf die berufliche Stellung, die Vertragsgestaltung, das Einkommen sowie die Region der Beschäftigung gelegt. Außerdem geht es um die Berufszufriedenheit der Befragten, deren Bewertung der Wichtigkeit verschiedener beruflicher Werte sowie das Vorhandensein dieser Werte in der derzeitigen Beschäftigungssituation. Da ein Großteil der Bachelorabsolventen nach dem Abschluss einen Masterstudiengang angeschlossen hat und folglich keiner Beschäftigung nachgegangen ist, können für die Bachelorabsolventen nur eingeschränkte oder gar keine Aussagen gemacht werden.

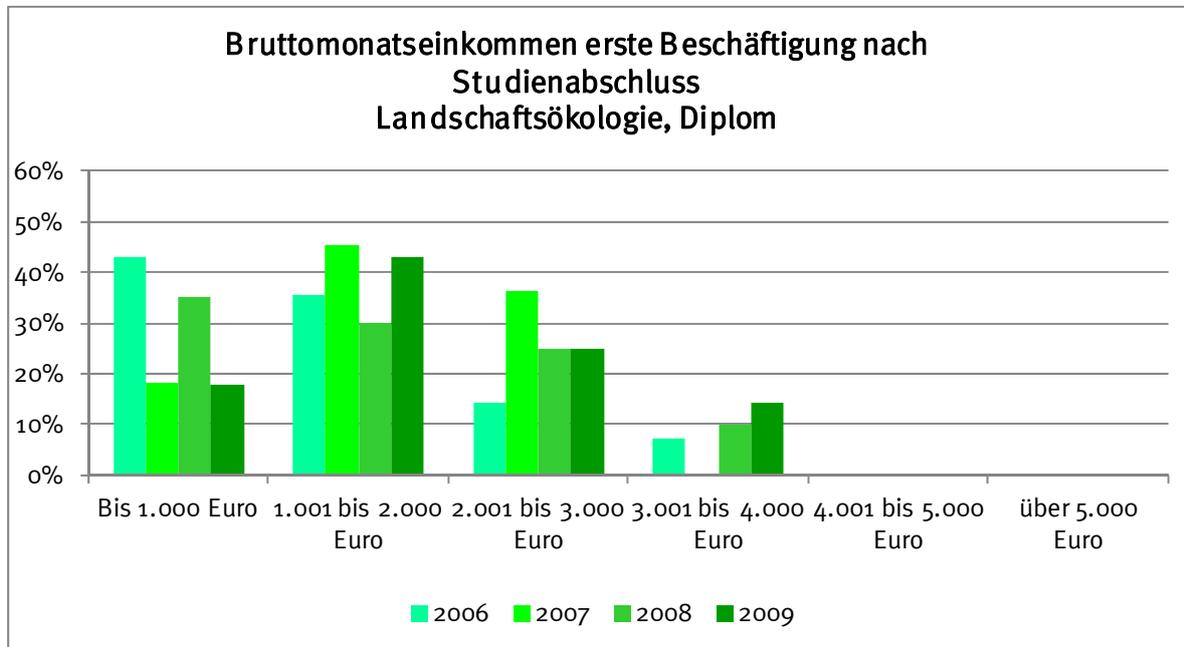
Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss					
Berufliche Stellung					
Leitende/r Angestellte/r	0%	0%	0%	0%	-
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	7%	0%	0%	14%	-
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	33%	38%	50%	41%	-
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	13%	19%	30%	10%	-
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	20%	0%	5%	0%	-
<i>Angestellte insgesamt</i>	<i>73%</i>	<i>56%</i>	<i>85%</i>	<i>66%</i>	-
Selbständige/r in freien Berufen	0%	0%	0%	3%	-
Selbständige/r Unternehmer/in	0%	6%	0%	0%	-
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	7%	19%	0%	7%	-
<i>Selbständige insgesamt</i>	<i>7%</i>	<i>25%</i>	<i>0%</i>	<i>10%</i>	-
Beamtin/Beamter im höheren Dienst	0%	0%	0%	0%	-
Beamtin/Beamter im gehobenen Dienst	0%	0%	0%	0%	-
Beamtin/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	0%	0%	0%	0%	-
Beamtin/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0%	0%	0%	0%	-
<i>Beamte insgesamt</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	-
Wissenschaftliche Hilfskraft	0%	13%	0%	7%	-
Trainee	0%	0%	0%	3%	-
Volontär/in	0%	0%	0%	0%	-
Auszubildende/r	0%	0%	0%	0%	-
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0%	0%	0%	0%	-
Praktikant/in	7%	6%	5%	14%	-
Arbeiter/in	7%	0%	5%	0%	-
Sonstiges	7%	0%	5%	0%	-
Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	34,3	31,6	31,8	34,6	-
Teilzeitbeschäftigung	17%	47%	44%	37%	-
Vollzeitbeschäftigung	83%	53%	56%	63%	-
Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	34,3	34,2	40,8	37,6	-
Befristung des Arbeitsvertrages					
Unbefristet	15%	27%	25%	17%	-
Befristet	85%	73%	75%	83%	-
	<i>n=14 u. 10</i>	<i>n=19 u. 5</i>	<i>n=20 u. 10</i>		
Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro	1.376	1.481	1.594	1.875	-
Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro	1.676	1.725	2.151	2.251	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Bei der Betrachtung des ersten Beschäftigungsverhältnisses der Diplomabsolventen unmittelbar nach Studienabschluss zeigt sich, dass der Großteil in einem Angestelltenverhältnis gearbeitet hat – allerdings mit sehr unterschiedlichen Werten im Zeitverlauf. Selbständig tätig sowie als Praktikanten angestellt waren ebenfalls einige Absolventen. Die (insbesondere in 2006 große) Mehrheit der Absolventen hat direkt eine Vollzeitbeschäftigung ausgeübt. Dies korrespondiert mit der durchschnittlichen Vertragsarbeitszeit, die im Schnitt zwischen 32 und 35 Stunden pro Woche lag. Davon weicht die tatsächliche Wochenarbeitszeit jedoch teils stark ab – insbesonde-

re im Prüfungsjahrgang 2008 ist die Abweichung mit neun Stunden sehr hoch. Es ist außerdem ablesbar, dass die überwiegende Mehrheit der Diplom-Landschaftsökologen zunächst befristet beschäftigt war. Das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen ist in den Prüfungsjahren kontinuierlich gestiegen, liegt aber noch deutlich unter 2.000 Euro.

Bei den Bachelorabsolventen konnte wegen der zu niedrigen Fallzahl keine Analyse erstellt werden. Die geringe Fallzahl lässt sich damit erklären, dass der Großteil der Bachelorabsolventen ein Masterstudium angeschlossen hat.



Diese Grafik veranschaulicht die Verteilung der Absolventen innerhalb der verschiedenen Einkommensklassen, differenziert nach Prüfungsjahren. Deutlich wird, dass die Diplomabsolventen des Prüfungsjahres 2006 und 2008 häufiger in der niedrigsten Einkommensklasse vertreten waren als die Absolventen der anderen Prüfungsjahre. Weiterhin fällt auf, dass der Anteil der Absolventen der Landschaftsökologie in der Klasse 3.001 bis 4.000 Euro im Zeitverlauf eine steigende Tendenz aufweist.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Derzeitige Situation (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*					
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	63%	33%	38%	61%	8%
Ich bin im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	0%	0%	0%	0%	0%
Ich habe eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	13%	20%	4%	6%	8%
Ich habe einen (Gelegenheits-)Job	6%	13%	17%	0%	17%
Ich absolviere ein Praktikum / Volontariat	0%	0%	4%	0%	0%
Ich bin Trainee	0%	0%	0%	6%	0%
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	0%	13%	0%	3%	0%
Ich bin im Zweitstudium	6%	13%	8%	6%	8%
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	0%	0%	0%	0%	92%
Ich promoviere	38%	27%	46%	23%	0%
Ich bin in Elternzeit / Erziehungsurlaub	0%	0%	0%	3%	0%
Ich bin Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	0%	0%	0%	3%	0%
Ich bin nicht erwerbstätig und suche eine Beschäftigung	6%	0%	4%	10%	0%
Ich leiste Wehr- oder Zivildienst	0%	0%	0%	0%	0%
Ich unternehme eine längere Reise	0%	0%	0%	0%	0%
Sonstiges	0%	20%	4%	0%	17%

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2006 waren die einzelnen Items teilweise anders formuliert bzw. zu einem Item zusammengefasst (z. B. "Weiteres Studium" statt "Aufbaustudium" und "Zweitstudium"). Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 war die Frage in zwei Fragen aufgeteilt, wobei die erste Frage eine Filterfrage war. Dadurch hat nur ein geringer Teil die zweite Frage beantwortet. Die Werte wurden an den entsprechenden Stellen umgerechnet; sie sind nun weitestgehend mit den Werten der anderen Prüfungsjahre vergleichbar.

Der Anteil der regulär Beschäftigten sowie der Promovierenden unter den Diplomabsolventen ist im Vergleich zur Situation unmittelbar nach Studienabschluss über alle Prüfungsjahrgänge deutlich angestiegen. Der Anteil der Beschäftigungssuchenden, der Selbständigen und derjenigen, die einen (Gelegenheits-)Job ausübten, ist dagegen deutlich gesunken. Diese Befunde könnten so gedeutet werden, dass es bei den Diplom-Landschaftsökologen zunächst eine gewisse Zeit dauert, bis sie einen „regulären“ Job ausüben oder eine Promotionsstelle bekommen.

Unter den Bachelorabsolventen befanden sich alle im Zweit- oder Aufbaustudium. Nur acht Prozent gingen parallel einer regulär abhängigen bzw. einer selbständigen Beschäftigung nach; etwas weniger als jeder Fünfte hatte einen (Gelegenheits-)Job. Dass der Anteil der Praktikanten und der „Jobber“ im Vergleich zur Situation unmittelbar nach Studienabschluss jeweils relativ stark gesunken ist, kann damit zusammenhängen, dass nicht sofort ein Masterstudium angeschlossen werden konnte oder auch bewusst nicht sollte.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis					
Berufliche Stellung					
Leitende/r Angestellte/r	0%	0%	0%	0%	-
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	14%	0%	0%	19%	-
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	57%	38%	67%	42%	-
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	7%	14%	17%	12%	-
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	7%	10%	0%	4%	-
<i>Angestellte insgesamt</i>	<i>86%</i>	<i>62%</i>	<i>83%</i>	<i>77%</i>	-
Selbständige/r in freien Berufen	0%	0%	0%	4%	-
Selbständige/r Unternehmer/in	0%	5%	0%	0%	-
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	0%	10%	0%	0%	-
<i>Selbständige insgesamt</i>	<i>0%</i>	<i>14%</i>	<i>0%</i>	<i>4%</i>	-
Beamtin/Beamter im höheren Dienst	0%	0%	0%	0%	-
Beamtin/Beamter im gehobenen Dienst	0%	0%	0%	0%	-
Beamtin/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	0%	0%	0%	0%	-
Beamtin/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0%	0%	0%	0%	-
<i>Beamte insgesamt</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	-
Wissenschaftliche Hilfskraft	0%	5%	0%	4%	-
Trainee	0%	0%	0%	8%	-
Volontär/in	0%	0%	0%	0%	-
Auszubildende/r	0%	0%	0%	4%	-
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0%	0%	0%	0%	-
Praktikant/in	0%	0%	0%	0%	-
Arbeiter/in	0%	0%	0%	0%	-
Sonstiges	14%	19%	17%	4%	-
Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden					
Teilzeitbeschäftigung	28,8	33,2	28,4	35,6	-
Vollzeitbeschäftigung	54%	39%	60%	32%	-
	46%	61%	40%	68%	-
Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	28,8	39,6	39,3	38,3	-
Befristung des Arbeitsvertrages					
Unbefristet	27%	32%	22%	33%	-
Befristet	73%	68%	78%	67%	-
	n=16 u. 6	n=22 u. 6	n=18 u. 6		
Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro	1.516	1.694	1.542	1.980	-
Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro	2.417	1.813	2.251	2.055	-

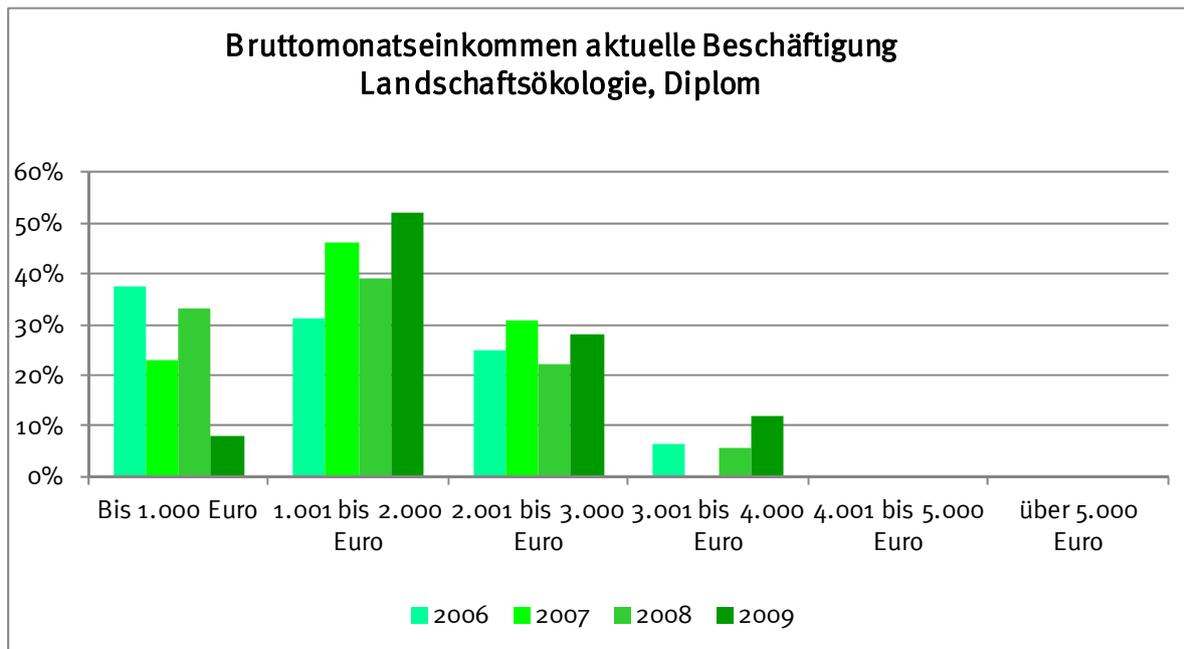
- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Bei Betrachtung des zum Befragungszeitpunkt aktuellen Beschäftigungsverhältnisses ist der Anteil der Absolventen in einem Angestelltenverhältnis im Vergleich zur ersten Beschäftigung über den gesamten Betrachtungszeitraum (mit Ausnahme des Prüfungsjahres 2008) gestiegen.

Demgegenüber ist der Anteil der Selbständigen gesunken; Praktikant war erfreulicherweise niemand mehr. Die durchschnittliche Vertragswochenarbeitszeit und damit auch der Anteil der Vollzeitbeschäftigten haben sich in den Jahren 2007 und 2009 erhöht, während in den Jahren 2006 und 2008 ein Rückgang zu verzeichnen war. Der Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse hat sich im Zeitverlauf vermindert, lediglich im Jahr 2008 ist er leicht angestiegen.

Im Vergleich zum ersten Beschäftigungsverhältnis war beim Bruttomonatseinkommen der Landschaftsökologen in allen Prüfungsjahren eine Steigerung ersichtlich; nur das Jahr 2008 bildet mit einer leichten Verminderung des Einkommens eine Ausnahme.

Bei den Bachelorabsolventen ist erneut aufgrund der zu niedrigen Fallzahl ($n < 5$) keine Auswertung möglich.



Durch diese Grafik wird das im Vergleich zum ersten Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss im Schnitt leicht gestiegene Bruttomonatseinkommen der Landschaftsökologie-Diplomabsolventen durch eine leichte Verkleinerung der Säulen in der ersten Einkommensklasse veranschaulicht. Da das Einkommen zwischen der ersten und der aktuellen Beschäftigung im Schnitt aber nicht sehr stark gestiegen ist, sind die Anteile in den beiden unteren Einkommensklassen nach wie vor recht hoch. Dass die Absolventen des Prüfungsjahres 2009 auch in der aktuellen Beschäftigung im Schnitt mehr verdienen als die Absolventen der anderen Jahrgänge, wird dadurch veranschaulicht, dass die 2009er-Säule in der untersten Einkommensklasse am niedrigsten und in der höchsten angegebenen Klasse am größten ist. Der sehr geringe Anteil der 2009er-Absolventen in der untersten Einkommensklasse könnte damit zusammenhängen, dass diese Absolventen im Vergleich zu den Absolventen der anderen Prüfungsjahre häufiger einer Vollzeitbeschäftigung nachgingen oder dass sie häufiger in einer mittleren Leitungsposition angestellt waren als die anderen Kohorten.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Region der derzeitigen Beschäftigung					
Stadt Münster	33%	29%	28%	4%	-
Region Münster (WAF, COE, ST) ohne Stadt Münster (MS)	7%	5%	0%	0%	-
Deutschland (ohne Region und Stadt Münster)	53%	62%	56%	88%	-
Außerhalb Deutschlands	7%	5%	17%	8%	-
Bundesland der derzeitigen Beschäftigung (Anteil von in Deutschland tätigen Absolventen)					
Baden-Württemberg	0%	5%	0%	0%	-
Bayern	7%	0%	0%	8%	-
Berlin	7%	0%	0%	4%	-
Brandenburg	7%	0%	0%	8%	-
Bremen	0%	0%	0%	0%	-
Hamburg	0%	5%	0%	4%	-
Hessen	0%	10%	7%	13%	-
Mecklenburg-Vorpommern	0%	5%	0%	0%	-
Niedersachsen	0%	5%	13%	13%	-
Nordrhein-Westfalen	64%	60%	73%	50%	-
Rheinland-Pfalz	14%	5%	0%	0%	-
Saarland	0%	0%	0%	0%	-
Sachsen	0%	5%	0%	0%	-
Sachsen-Anhalt	0%	0%	0%	0%	-
Schleswig-Holstein	0%	0%	0%	0%	-
Thüringen	0%	0%	7%	0%	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Fast alle zum Zeitpunkt der Befragung in einem Beschäftigungsverhältnis stehenden Absolventen arbeiteten in Deutschland, wobei das Jahr 2009 hier deutlich nach unten (= anteilig mehr im Ausland arbeitende Absolventen) abweicht. In der Stadt und der Region Münster waren im Zeitverlauf immer weniger Diplom-Landschaftsökologen tätig: von 40 Prozent im Jahr 2006 bis vier Prozent in 2009. Nordrhein-Westfalen war über alle Befragungsjahre das am häufigsten genannte Bundesland, in dem die Absolventen arbeiteten, gefolgt von Hessen und Niedersachsen.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Berufszufriedenheit					n = 5
Erreichte berufliche Position					
(Sehr) zufrieden				44%	20%
(Sehr) unzufrieden				19%	20%
Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten					
(Sehr) zufrieden				33%	60%
(Sehr) unzufrieden				22%	0%
Derzeitiges Einkommen					
(Sehr) zufrieden				19%	20%
(Sehr) unzufrieden				67%	60%
Gegenwärtige Arbeitsaufgaben					
(Sehr) zufrieden				57%	40%
(Sehr) unzufrieden				25%	20%
Berufliche Situation insgesamt					
(Sehr) zufrieden	65%	42%	46%	62%	40%
(Sehr) unzufrieden	12%	29%	33%	17%	20%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Bei der Berufszufriedenheit fällt auf, dass diese bei den Diplom-Landschaftsökologen in einigen Kategorien deutlich höher ausfällt als bei den Bachelorabsolventen. Dabei sind Erstere, abgesehen von ihrem derzeitigen Einkommen und den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, mehrheitlich (sehr) zufrieden. Die Bachelorabsolventen sind insbesondere ihren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten aber auch ihren Arbeitsaufgaben gegenüber eher positiv eingestellt, während sie auch mit ihrem derzeitigen Einkommen eher unzufrieden sind.

Mit der beruflichen Situation insgesamt sind die Absolventenjahrgänge 2006 und 2009 der Diplom-Landschaftsökologen mehrheitlich zufrieden oder sehr zufrieden, während unter den Jahrgängen 2007 und 2008 sowie unter den Bachelorabsolventen lediglich rund zwei Fünftel die beiden besten Kategorien angaben.

Für die Bachelorabsolventen muss erneut die mit n = 5 sehr niedrige Fallzahl berücksichtigt werden.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Vergleich der beruflichen Wertorientierungen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation					
A: Berufliche Wertorientierung/Wichtigkeit der Aspekte des Berufs (Durchschnittsnote)					
B: Zutreffen der Aspekte auf gegenwärtige berufliche Situation (Durchschnittsnote)					
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung					
A	1,8	2,3	2,1	2,1	2,4
B	1,7	2,3	2,2	2,2	-
Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit					
A	2,0	2,3	2,3	2,4	2,4
B	2,7	2,7	1,9	2,7	-
Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben					
A	2,4	2,4	2,3	2,7	2,2
B	2,4	2,9	2,8	2,6	-
Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen					
A	1,8	1,8	1,9	1,9	1,7
B	2,1	2,5	1,9	2,2	-
Arbeitsplatzsicherheit					
A	1,7	1,8	1,8	2,0	1,7
B	3,2	3,0	3,0	3,2	-
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung					
A	2,7	2,6	2,4	2,9	2,8
B	2,7	2,7	2,8	2,9	-
Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen					
A	1,8	2,2	1,7	2,1	2,1
B	2,0	2,4	2,3	2,5	-
Gutes Betriebsklima					
A	1,4	1,5	1,4	1,3	1,3
B	2,1	2,1	1,4	1,6	-
Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung					
A	1,9	1,5	1,4	2,0	2,1
B	2,6	2,6	2,0	2,6	-
Hohes Einkommen					
A	2,9	3,0	2,9	3,0	3,3
B	3,9	3,8	4,3	4,2	-
Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme					
A	3,1	2,8	2,6	2,7	2,3
B	3,7	3,6	3,2	3,3	-
Eine Arbeit zu haben, die mich fordert					
A	1,9	2,0	2,0	1,8	2,1
B	1,9	2,0	1,9	2,3	-
Gute Aufstiegsmöglichkeiten					
A	2,6	2,7	2,7	2,8	3,0
B	3,5	3,4	3,6	3,8	-
Genug Zeit für Freizeitaktivitäten					
A	2,1	2,3	2,3	2,2	2,3
B	2,5	3,2	3,2	3,3	-
Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben					
A	2,5	2,8	2,5	2,6	2,8
B	2,9	3,2	3,3	3,3	-

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun					
A	2,1	2,3	2,1	2,1	1,8
B	2,6	2,9	2,6	2,8	-
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren					
A	2,6	2,0	2,8	2,2	2,6
B	2,9	3,0	3,4	3,3	-
Interessante Arbeitsinhalte					
A	X	1,7	1,5	1,4	1,4
B	X	2,0	1,8	2,0	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Allgemein kann gesagt werden, dass die Diplom- und die Bachelorabsolventen bei der beruflichen Wertorientierung/Wichtigkeit der Aspekte des Berufs ähnliche Vorstellungen von der Gestaltung ihrer beruflichen Situation haben (ähnliche Werte bei A). Es ist zu beachten, dass bei den Bachelorabsolventen nur eine Aussage zur beruflichen Wertorientierung (A) erfolgen kann, da wegen der zu geringen Fallzahl (n < 5) bei B das „Zutreffen der Aspekte auf die gegenwärtige berufliche Situation“ nicht ausgewertet werden kann. Grund für die zu geringe Fallzahl bei B ist, dass fast alle Bachelorabsolventen im Anschluss ein Masterstudium aufgenommen haben (siehe entsprechende Abschnitte in Kapitel 2 und 3).

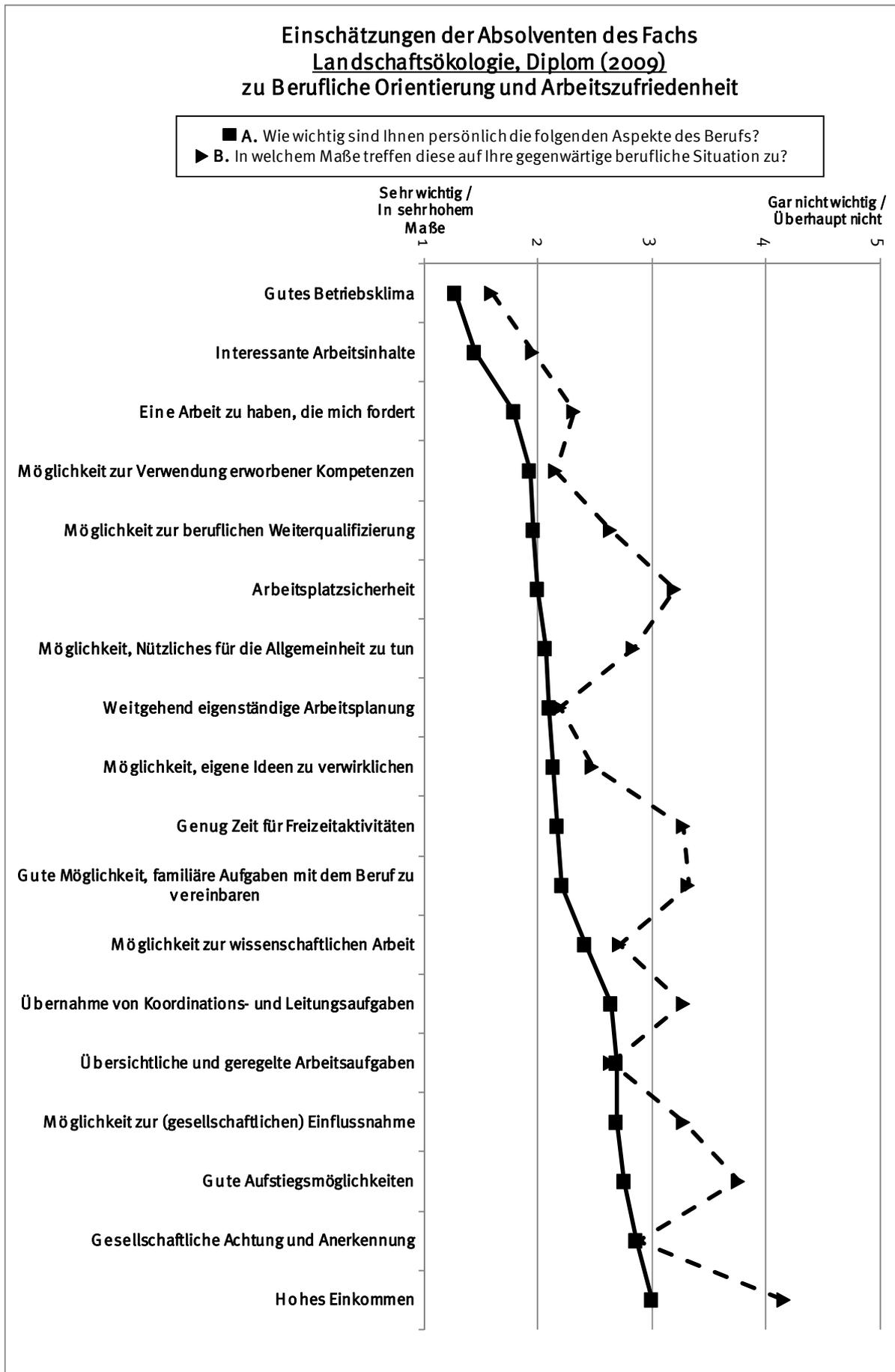
Wichtige Kriterien für ihren beruflichen Alltag (niedriger Wert bei A) waren für die Landschaftsökologie-Diplomabsolventen über alle Prüfungsjahre hinweg „Gutes Betriebsklima“, „Interessante Arbeitsinhalte“, die „Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung“, „Arbeitsplatzsicherheit“ und die „Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen“. Die Bachelorabsolventen betrachteten dazu noch das Item „Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun“ als relativ wichtig, wogegen sie das Item „Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung“ für nicht so wichtig hielten wie die Diplomabsolventen.

Als eher unwichtig (hoher Wert bei B) bewerteten beide Absolventengruppen die Kriterien „Hohes Einkommen“, „Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme“, „Gute Aufstiegsmöglichkeiten“, „Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung“ und „Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben“.

Es fällt auf, dass die befragten Diplomabsolventen nahezu alle Aspekte in allen Prüfungsjahren wichtiger bewerteten, als sie sie in der gegenwärtigen beruflichen Situation vorfanden (Wert A ist kleiner als Wert B). Allerdings gab es ein paar Fälle, bei denen Wunsch und Realität nahezu übereinstimmten (z. B. bei den Aspekten „Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung“ oder auch „Eine Arbeit zu haben, die mich fordert“). Eine besonders hohe Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit gab es u.a. bei den Aspekten „Arbeitsplatzsicherheit“, „Hohes Einkommen“ und „Gute Aufstiegsmöglichkeiten“.

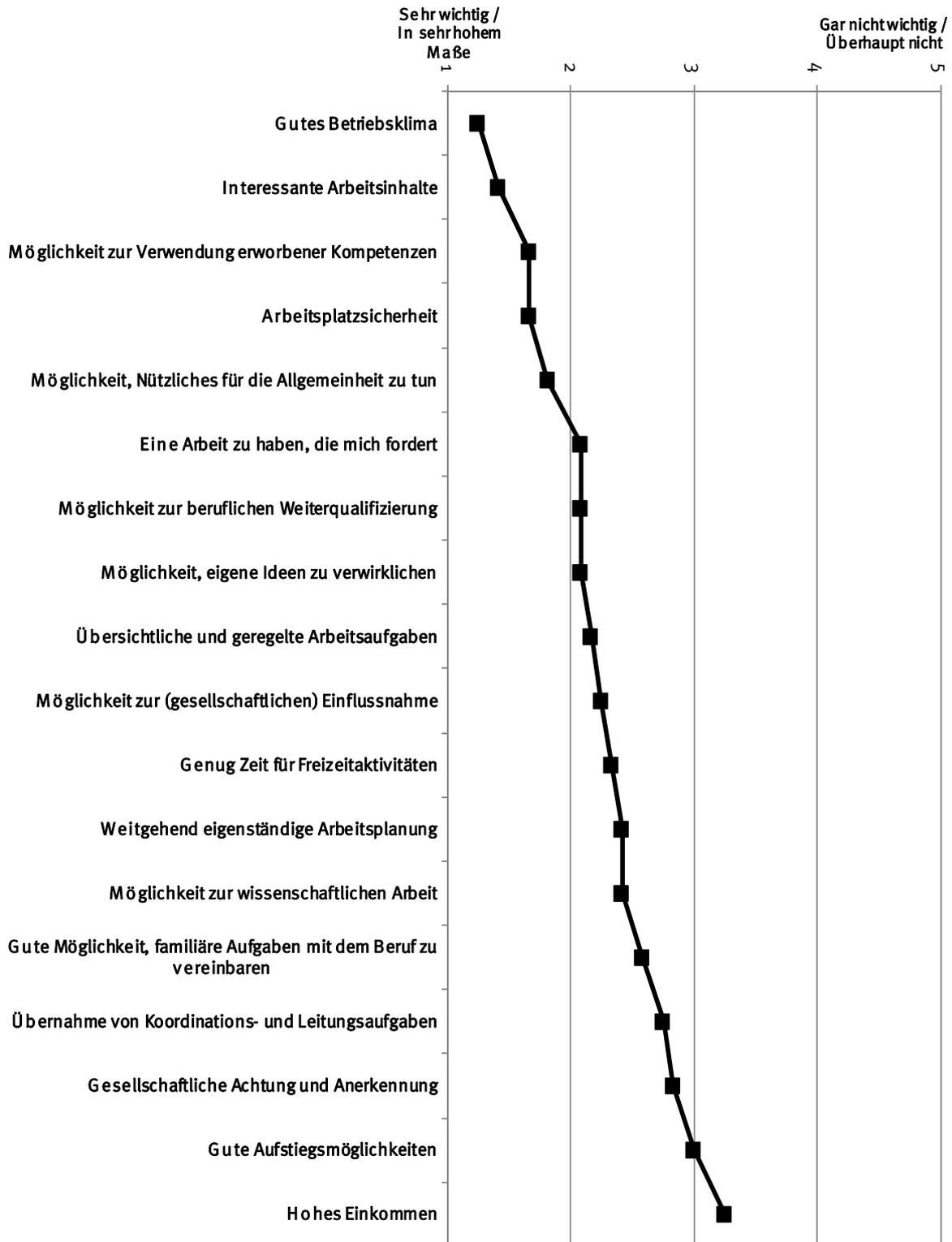
Eine detailliertere Analyse der obigen Tabelle ist aufgrund der Komplexität und der Fülle der Daten an dieser Stelle nicht möglich. Je nach Interesse des Lesers kann ein Vergleich der beruflichen Wertorientierung der Absolventen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation erfolgen.

Die nachstehende Visualisierung der Gegenüberstellung von Wertorientierung und Arbeitszufriedenheit der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 erleichtert die Interpretation der Daten. Das am wichtigsten bewertete Kriterium steht ganz oben, das unwichtigste ganz unten. Es wird deutlich sichtbar, dass bei den Diplomabsolventen fast alle Aspekte im Schnitt wichtiger bewertet wurden, als sie in der Realität vorhanden waren. Außerdem ist das Ausmaß der Diskrepanzen zwischen Wunsch und Wirklichkeit (positiv und negativ) deutlich zu erkennen. Für die Bachelorabsolventen können in nachstehender Grafik aus den o. g. Gründen lediglich die Werte für die Wichtigkeit der Aspekte des Berufs dargestellt werden.



Einschätzungen der Absolventen des Fachs Landschaftsökologie, Bachelor (2009) zu Berufliche Orientierung und Arbeitszufriedenheit

■ A. Wie wichtig sind Ihnen persönlich die folgenden Aspekte des Berufs?
 ► B. In welchem Maße treffen diese auf Ihre gegenwärtige berufliche Situation zu?



Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf

Kapitel 4 beleuchtet den Zusammenhang von Studium und Beruf (erstes und derzeitiges Beschäftigungsverhältnis). Einerseits werden Angaben über Besonderheiten im Studienverlauf (z.B. Auslandsaufenthalte, Praktika) sowie die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt erfasst. Andererseits geht es um die Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen im jeweiligen Beschäftigungsverhältnis. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erfassung der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen und deren Anforderungsgrad im Beruf.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt					
(Sehr) zufrieden	53%	63%	46%	71%	57%
(Sehr) unzufrieden	18%	0%	13%	6%	0%
Auslandsaufenthalt während des Studiums (Anteil ja-Antworten)	59%	44%	38%	65%	13%
Falls Auslandsaufenthalt: Zweck dieses Aufenthaltes (Mehrfachnennungen)					
Auslandssemester	53%	58%	67%	70%	-
Studienprojekt		0%	0%	5%	-
Pflichtpraktikum		33%	22%	35%	-
Freiwilliges Praktikum				30%	-
Erwerbstätigkeit	6%	0%	0%	10%	-
Sprachkurs	12%	8%	22%	20%	-
Längere Reise		8%	11%	10%	-
Sonstiges		50%	44%	30%	-
Praktikum während des Studiums (Mehrfachnennungen)					
Ja, Pflichtpraktika/um	100%	100%	100%	100%	94%
Ja, freiwillige/s Praktika/um	41%	37%	38%	45%	25%
Nein, kein Praktikum	0%	0%	0%	0%	0%
Fachlicher Zusammenhang Studium und Pflichtpraktika/um					
In (sehr) hohem Maße	100%	100%	96%	100%	80%
(Gar) nicht	0%	0%	0%	0%	7%
Fachlicher Zusammenhang Studium und freiwillige/s Praktika/um		n = 6	n = 9		
In (sehr) hohem Maße	100%	83%	89%	94%	-
(Gar) nicht	0%	0%	0%	0%	-

* In der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2006 gab es nur die drei Antwortkategorien "aus Studiengründen", "aus beruflichen Gründen" und "aus persönlichen Gründen", diese wurden den Antwortmöglichkeiten im Fragebogen für die folgenden Prüfungsjahrgänge zugeordnet. Zudem wurde in der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 zwischen einem freiwilligen und einem Pflichtpraktikum unterschieden. Die "Praktikums-Werte" der Vorjahre wurden diesen Werten als ein einzelner Wert gegenüber gestellt.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die Zufriedenheit mit dem Studium ist bei den Befragungsteilnehmern mit Diplomabschluss durchweg über alle Befragungsjahre sehr hoch – mit leichter Abweichung nach unten in 2008. Auch die Bachelorabsolventen sind mehrheitlich mit ihrem Studium (sehr) zufrieden.

Einen Auslandsaufenthalt ins Studium integriert hat unter den Absolventen des „neuen“ Abschlusses im Vergleich zu den Absolventen des „alten“ Abschlusses nur ein recht geringer Anteil. Ob eine Zeit im Ausland wegen eines straffen Curriculums dort nicht möglich war, ob der Auslandsaufenthalt evtl. zwischen Bachelor- und Masterstudium absolviert wurde, oder ob andere Gründe für einen Nicht-Aufenthalt im Ausland während des Studiums vorliegen, kann an dieser Stelle nicht ergründet werden. Während des Diplomstudiums scheint ein Auslandsaufenthalt jedenfalls eher möglich gewesen oder angestrebt worden zu sein. Die Diplomabsolventen, die im Ausland waren, gaben als häufigsten Grund ein Auslandssemester bzw. ein Praktikum an. Bei den Bachelorabsolventen war die Fallzahl mit n = 2 für eine Auswertung der häufigsten Gründe zu gering.

Die große Mehrheit der Bachelor- sowie alle Diplomabsolventen haben während des Studiums ein Pflichtpraktikum absolviert. Auffällig ist, dass der Zusammenhang zwischen dem Studium und den Pflicht-, aber auch den freiwilligen Praktika dabei durchweg (sehr) hoch war.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss					
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen					
In (sehr) hohem Maße	X	47%	35%	72%	-
(Gar) nicht	X	5%	30%	7%	-
Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben					
Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben	X	11%	15%	11%	-
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	X	50%	45%	82%	-
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine beruflichen Aufgaben gewesen	X	33%	30%	7%	-
In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an	X	6%	10%	0%	-
Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung					
(Völlig) angemessen	X	37%	20%	66%	-
(Überhaupt) nicht angemessen	X	37%	35%	21%	-
Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis					
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen					
In (sehr) hohem Maße	33%	50%	69%	73%	-
(Gar) nicht	20%	25%	0%	8%	-
Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben					
Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	21%	26%	24%	8%	-
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	29%	37%	47%	80%	-
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine derzeitigen	36%	26%	29%	0%	-
In meinem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld kommt es gar nicht auf die Fachrichtung an	14%	11%	0%	12%	-
Eine Hochschulausbildung ist für meine berufliche Tätigkeit nicht erforderlich	0%	X	X	X	X
Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung					
(Völlig) angemessen	33%	50%	53%	58%	-
(Überhaupt) nicht angemessen	20%	25%	6%	15%	-
Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienbeginn					
(Viel) besser als erwartet	47%	29%	9%	37%	38%
(Viel) schlechter als erwartet	27%	29%	23%	22%	0%
Hatte keine Erwartungen	20%	21%	14%	15%	38%
Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienabschluss					
(Viel) besser als erwartet	X	X	X	32%	38%
(Viel) schlechter als erwartet	X	X	X	21%	13%
Hatte keine Erwartungen	X	X	X	0%	25%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Unter den Diplomierten, die unmittelbar nach Studienabschluss ein Beschäftigungsverhältnis aufgenommen hatten, verwendete viele ihre im Studium erworbenen Qualifikationen (stark schwankende Werte im Zeitverlauf). Der Aussage, dass eine andere Fachrichtung für die Ausübung des Berufs nützlicher gewesen wäre, stimmten im Zeitverlauf immer weniger Befragte zu.

Dass Landschaftsökologie die einzig mögliche/beste Fachrichtung gewesen sei, sagte aber rund jeder Zehnte. Die Bewertung der Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung fiel in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich aus, mit der „besten“ Bewertung im Jahr 2009.

Beim zum Befragungszeitpunkt aktuellen Beschäftigungsverhältnis fällt die Bewertung der Nützlichkeit des Studiums für den Beruf in den hier betrachteten Aspekten im Vergleich zum ersten Beschäftigungsverhältnis positiver aus. Es ist im Vergleich zur ersten Beschäftigung insbesondere ein Anstieg in der „Passung“ des Studienfachs zu den beruflichen Aufgaben sowie eine erhöhte Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen zu verzeichnen. Auch die Bewertung der Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung hat sich verbessert.

Bei den Bachelor-Absolventen konnte bezüglich dieser Kriterien keine Aussage gemacht werden, da die Fallzahl mit $n < 5$ zu gering war.

Die berufliche Situation stellte sich bzgl. der Erwartungen, die die Absolventen bei Studienbeginn hatten, unterschiedlich dar. Am deutlichsten übererfüllt wurden die Erwartungen der Absolventen des Prüfungsjahres 2006, am wenigsten übererfüllt von der Kohorte des Jahres 2008. Die Erwartung hinsichtlich des Berufs wurde bei den Bachelorabsolventen im Vergleich zu den Diplomabsolventen leicht übertroffen. Bezogen auf die Erwartungen bei Studienabschluss gab bei beiden Abschlussarten jeweils rund ein Drittel an, die derzeitige berufliche Situation sei (viel) besser als erwartet.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau					
A: Eigenes Kompetenzniveau bei Studienabschluss (Durchschnittsnote)					
B: Gegenwärtig gefordertes Kompetenzniveau der Erwerbstätigkeit (Durchschnittsnote)					
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin					
A	2,2	2,4	2,4	2,4	2,7
B	2,9	2,4	1,7	1,9	-
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken					
A	2,0	1,9	1,9	2,1	2,5
B	2,1	2,2	1,9	2,0	-
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden					
A	1,8	2,1	2,1	2,1	2,3
B	2,5	2,3	1,8	2,2	-
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln					
A	3,1	3,3	3,3	3,3	3,1
B	2,3	2,7	2,6	3,0	-
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen					
A	1,9	2,2	2,0	2,2	1,9
B	1,8	2,1	1,8	2,1	-
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln					
A	2,3	2,4	2,4	2,4	2,7
B	1,6	1,8	1,9	2,0	-
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen					
A	2,2	2,4	2,5	2,4	2,1
B	2,3	2,7	2,3	2,7	-
Analytische Fähigkeiten					
A	2,1	2,1	2,2	2,2	2,4
B	2,1	1,8	1,8	2,0	-
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten					
A	2,0	2,1	2,4	2,4	2,0
B	1,8	1,7	1,6	1,5	-
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren					
A	2,2	2,4	2,5	2,6	2,4
B	1,5	1,6	1,4	1,6	-
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten					
A	2,4	2,2	2,5	2,4	1,9
B	1,8	1,8	1,8	1,8	-

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen					
A	2,9	3,0	3,0	2,9	2,5
B	2,7	2,4	2,5	2,5	-
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren					
A	3,2	3,2	3,4	2,9	3,0
B	2,9	2,9	2,5	3,2	-
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten					
A	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0
B	1,5	2,1	1,7	1,6	-
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen					
A	2,3	2,1	2,3	2,0	2,1
B	2,4	2,1	1,8	2,0	-
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln					
A	3,1	2,9	2,7	2,4	3,0
B	3,0	3,1	2,8	3,6	-
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen					
A	2,4	3,1	2,8	2,9	3,1
B	2,1	2,6	2,1	3,0	-
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren					
A	2,3	2,9	2,7	2,4	2,3
B	2,2	2,3	1,9	2,4	-
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen					
A	2,1	2,3	2,3	2,0	2,3
B	1,7	1,8	1,4	1,6	-
Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen					
A	2,3	2,3	2,3	2,1	2,1
B	2,9	2,9	2,3	2,1	-
Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln					
A	2,6	2,6	2,8	2,4	2,6
B	3,4	3,4	3,3	3,3	-

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Allgemein kann gesagt werden, dass die Diplom- und die Bachelorabsolventen nach eigener Einschätzung bei Studienabschluss über ein ähnliches Kompetenzniveau verfügten. Die Bachelorabsolventen schätzten sich dabei z. B. bei den Items „Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten“ oder „Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen“ besser ein als die Diplomabsolventen. Umgekehrt bewerteten die Diplomabsolventen die „Fähigkeiten, fächerübergreifend zu denken“ oder auch die „Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin“ im Schnitt besser als die Bachelorabsolventen. Unter den Diplom-Landschaftsökologen wurden die „Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken“, die „Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden“ und die „Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten“ als im (sehr) hohen Maße vorhanden eingeschätzt (relativ geringer Wert bei A). Unter den Absolventen des „neuen“ Abschlusses waren dies die „Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen“, die „Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten“ oder die „Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten“. Demgegenüber meinten sowohl die Diplom- als auch die Bachelorabsolventen, dass sie eher nicht so stark über die „Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln“ oder die „Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren“ verfügten (relativ hoher Wert bei A). Bei rund der Hälfte der Items sagten die Befragten mit Diplomabschluss aus, dass ihr eigenes Kompetenzniveau auf einem ähnlichen Level oder höher sei als das im Beruf geforderte Niveau (Wert A kleiner oder gleich Wert B). Dies traf insbesondere bei den Items „Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln“ und „Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln“ zu. Den gegenteiligen Fall, also dass das eigene Kompetenzniveau niedriger ist als das geforderte (Wert A größer Wert B), sahen die Befragungsteilnehmer z. B. insbesondere bei den Items „Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren“, „Fähigkeit, wirtschaftlich zu

denken und zu handeln“, „Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln, „Fähigkeit effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten“ und „Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten“. Insgesamt kann gesagt werden, dass die Absolventen der Landschaftsökologie, bei Betrachtung der abgebildeten Kompetenzen, gut für den Beruf gerüstet erscheinen.

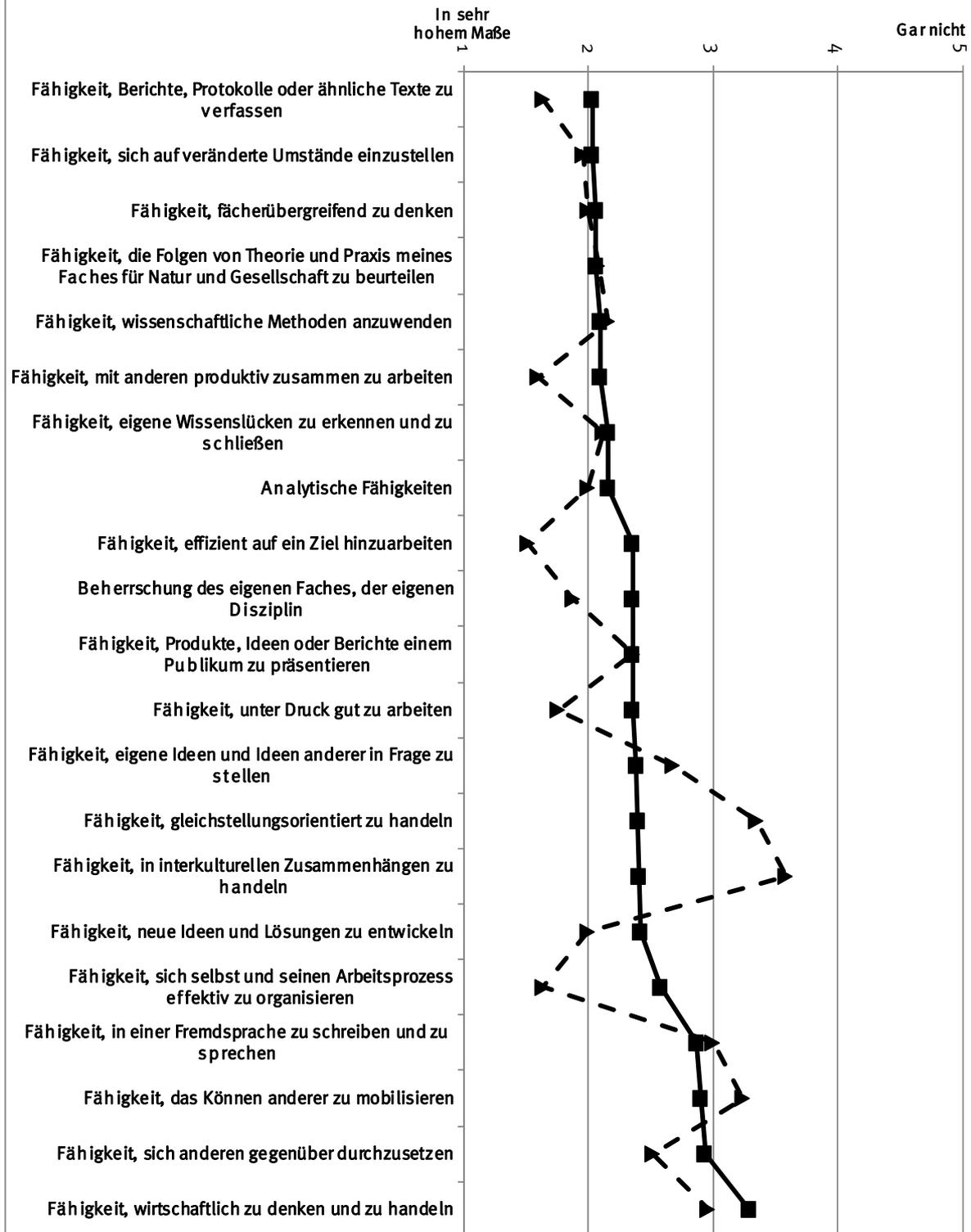
Es ist auch hier zu beachten, dass bei den Bachelorabsolventen deutlich mehr Befragungsteilnehmer die Frage nach dem eigenen Kompetenzniveau beantwortet haben als die Frage nach den im Beruf geforderten Kompetenzen. Zu letzterer Frage konnte aufgrund der zu geringen Fallzahl keine Auswertung erfolgen.

Auch an dieser Stelle erleichtert die nachstehende Visualisierung der Gegenüberstellung von vorhandenen und geforderten Kompetenzen der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 die Interpretation der in der Tabelle dargestellten Daten. Die Kompetenzen, die im Schnitt als am meisten vorhanden eingeschätzt wurden, stehen oben, die als am wenigsten vorhanden eingeschätzten unten. Bei den Diplomabsolventen wird sichtbar, dass das eigene Kompetenzniveau bei mehr als einem Drittel der Items (nahezu) auf dem Niveau der im Beruf geforderten Kompetenzen liegt. Außerdem ist in der Grafik das Ausmaß der Diskrepanzen – positiv wie negativ – zwischen vorhandenem und gefordertem Kompetenzniveau klar zu erkennen.

Für die Bachelorabsolventen können in nachstehender Grafik aus den o. g. Gründen lediglich die Werte für das eigene Kompetenzniveau dargestellt werden.

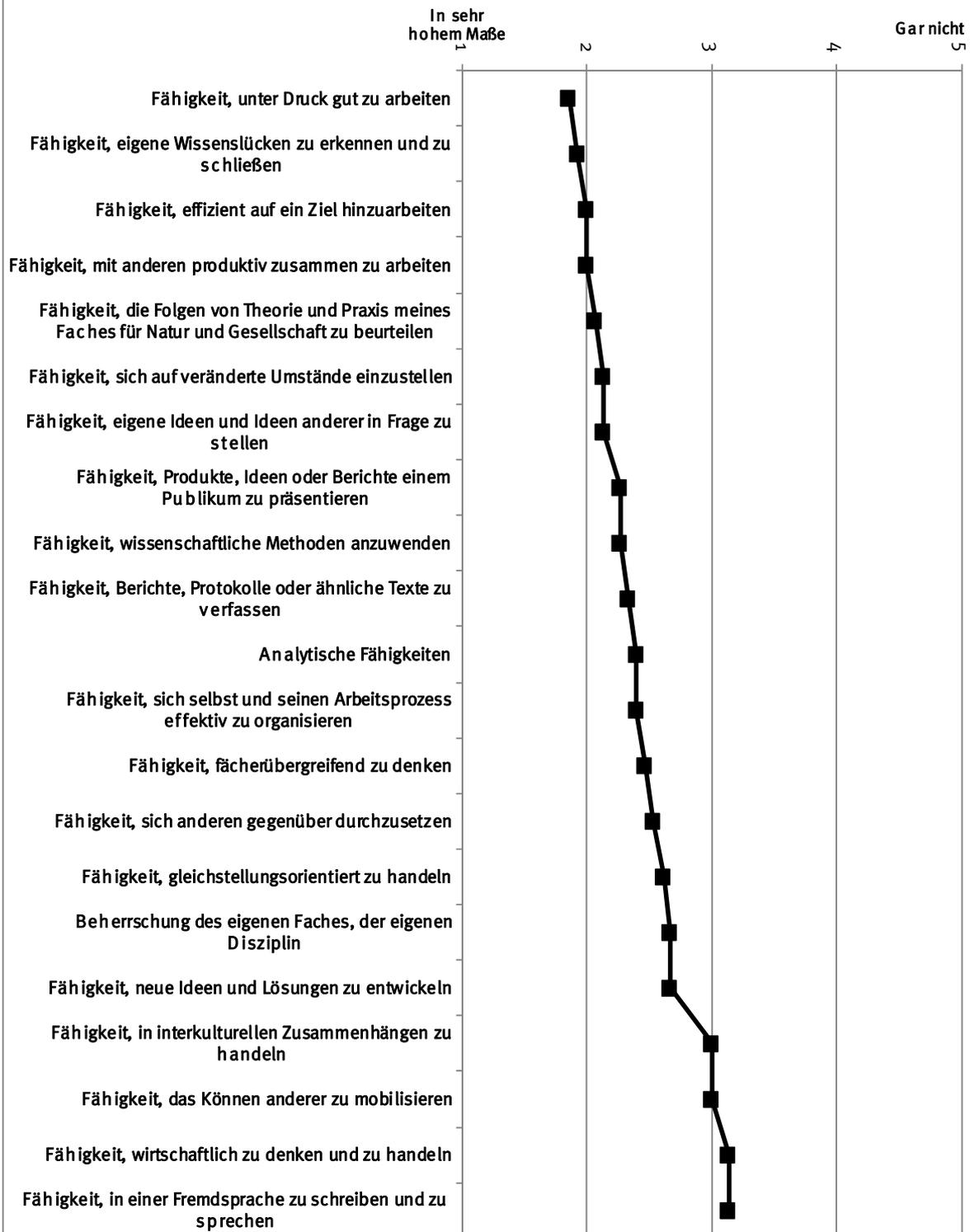
Einschätzungen der Absolventen des Fachs Landschaftsökologie, Diplom (2009) zu Kompetenzen und Arbeitsanforderungen

■ A. In welchem Maße verfügten Sie beim Studienabschluss über die folgenden Kompetenzen?
▶ B. Inwieweit werden diese Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen bzw. letzten Erwerbstätigkeit gefordert?



Einschätzungen der Absolventen des Faches Landschaftsökologie, Bachelor (2009) zu Kompetenzen und Arbeitsanforderungen

■ A. In welchem Maße verfügten Sie beim Studienabschluss über die folgenden Kompetenzen?
▶ B. Inwieweit werden diese Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen bzw. letzten Erwerbstätigkeit gefordert?



Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums

Kapitel 5 zeigt den Rückblick der Absolventen auf ihr Studium hinsichtlich ausgewählter Punkte. Zum einen wird dargestellt, wie viele Absolventen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert haben und aus welchen Gründen sie dies ggf. nicht geschafft haben. Zum anderen wird die Einschätzung der Befragten darüber, ob sie „alles noch einmal so machen würden“, aufgezeigt. Des Weiteren geht es um die Bewertung des Fachs bzw. Fachbereichs hinsichtlich berufs- bzw. praxisbezogener Aspekte. Außerdem geben die Befragungsteilnehmer Auskunft darüber, welche Kontaktmöglichkeiten zur WWU Münster sie bereits nutzen, und welche sie sich für die Zukunft wünschen.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschafts- ökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Abschluss in der Regelstudienzeit (Anteil ja-Antworten)		0%	13%	6%	100%
Ausschlaggebende Gründe für eine längere Studienzeit*					
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen				34%	-
In (sehr) hohem Maße		33%	45%		
(Gar) nicht		33%	30%		
Nicht bestandene Prüfungen				7%	-
In (sehr) hohem Maße		13%	5%		
(Gar) nicht		80%	84%		
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung/-struktur				3%	-
In (sehr) hohem Maße		7%	11%		
(Gar) nicht		87%	79%		
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en)				3%	-
In (sehr) hohem Maße		0%	5%		
(Gar) nicht		93%	89%		
Hohe Anforderungen im Studiengang				14%	-
Schlechte Koordination der Studienangebote				31%	-
In (sehr) hohem Maße		33%	26%		
(Gar) nicht		33%	47%		
Fach-/bzw. Schwerpunktwechsel				0%	-
In (sehr) hohem Maße		0%	16%		
(Gar) nicht		100%	84%		
Hochschulwechsel				0%	-
In (sehr) hohem Maße		0%	5%		
(Gar) nicht		100%	95%		
Abschlussarbeit				66%	-
In (sehr) hohem Maße		67%	80%		
(Gar) nicht		20%	10%		
Auslandsaufenthalt(e)				45%	-
In (sehr) hohem Maße		19%	40%		
(Gar) nicht		81%	60%		
Erwerbstätigkeit(en)				17%	-
In (sehr) hohem Maße		25%	30%		
(Gar) nicht		38%	50%		
Zusätzliche Praktika				24%	-
In (sehr) hohem Maße		27%	26%		
(Gar) nicht		53%	58%		
Familiäre Gründe				10%	-
In (sehr) hohem Maße		13%	5%		
(Gar) nicht		87%	89%		
Zusätzliches Studienengagement				21%	-
In (sehr) hohem Maße		13%	0%		
(Gar) nicht		60%	79%		
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse				28%	-
In (sehr) hohem Maße		27%	21%		
(Gar) nicht		53%	58%		

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule				0%	-
In (sehr) hohem Maße		7%	0%		
(Gar) nicht		93%	100%		
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums				7%	-
In (sehr) hohem Maße		0%	6%		
(Gar) nicht		93%	78%		
Persönliche Gründe				14%	-
In (sehr) hohem Maße		13%	0%		
(Gar) nicht		73%	68%		
Krankheit				3%	-
In (sehr) hohem Maße		20%	5%		
(Gar) nicht		80%	95%		

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurden diese Items nicht mehr mit je einer Fünfer-Skala abgefragt, sondern mit Mehrfachnennungen für die ganze Frage.

An 100 fehlende Prozent (nur in 2007 und 2008) = „neutral“ (Note 3 auf der Skala).

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Bei den Diplomabsolventen hat die große Mehrheit über die Prüfungsjahre hinweg ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit abgeschlossen. Die in Kapitel 1 angegebene Fachstudiendauer zeigt, dass im Durchschnitt etwa zwei bis drei Semester länger studiert wurde. Die am häufigsten genannten bzw. als am wichtigsten eingeschätzten Gründe waren u.a. die Abschlussarbeit, Auslandsaufenthalte, Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen, und die schlechte Koordination der Studienangebote.

Bei den Bachelorabsolventen haben – entsprechend der durchschnittlichen Fachstudiendauer von 5,5 Semestern – alle Absolventen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Rückblickend betrachtet: Bei freier Wahl...					
...erneute Wahl desselben Studiengangs					
(Sehr) wahrscheinlich		48%	46%	71%	73%
(Sehr) unwahrscheinlich		30%	33%	19%	0%
...erneute Wahl derselben Hochschule					
(Sehr) wahrscheinlich		44%	78%	67%	87%
(Sehr) unwahrscheinlich		11%	9%	10%	0%
...wieder studieren					
(Sehr) wahrscheinlich		70%	91%	90%	80%
(Sehr) unwahrscheinlich		15%	4%	10%	7%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der Skala).

Alles in allem kann ausgesagt werden, dass die Absolventen beider Studiengänge über alle Befragungsjahre hinweg den Weg, den sie in ihrer Hochschulausbildung gegangen sind, so oder so ähnlich noch einmal gehen würden. Insbesondere die Entscheidung, ein Universitätsstudium aufzunehmen, würden fast alle Befragten (sehr) wahrscheinlich erneut treffen. Positiv zu bewerten ist weiterhin, dass die überwiegende Mehrheit der Landschaftsökologen wieder an der WWU studieren sowie auch denselben Studiengang wählen würde. Die WWU als Hochschule würden die Absolventen des „neuen“ Abschlusses sogar noch wahrscheinlicher wählen als die Absolventen des „alten“ Abschlusses. Die hohen Zustimmungswerte zur WWU als Hochschule könnten allerdings auch damit zusammenhängen, dass die WWU in Nordrhein-Westfalen die einzige Universität ist, an der Landschaftsökologie studiert werden kann.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze					
(Sehr) gut	12%	26%	13%	23%	19%
(Sehr) schlecht	88%	33%	65%	47%	38%
Unterstützung bei der Stellensuche					
(Sehr) gut	0%	12%	0%	7%	8%
(Sehr) schlecht	88%	88%	100%	93%	69%
Vorbereitung auf den Beruf					
(Sehr) gut	6%	0%	4%	13%	25%
(Sehr) schlecht	65%	48%	71%	58%	13%
Verknüpfung von Theorie und Praxis					
(Sehr) gut	35%	44%	42%	55%	81%
(Sehr) schlecht	47%	22%	25%	23%	0%
Forschungsbezug von Lehre und Lernen					
(Sehr) gut	19%	41%	13%	23%	88%
(Sehr) schlecht	56%	19%	42%	42%	0%
Individuelle Berufsberatung*					
(Sehr) gut	6%	0%	8%	0%	25%
(Sehr) schlecht	88%	81%	79%	81%	31%
Individuelle Studienberatung*					
(Sehr) gut	6%	4%	25%	10%	19%
(Sehr) schlecht	88%	48%	54%	57%	31%
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen					
(Sehr) gut	6%	0%	4%	0%	19%
(Sehr) schlecht	88%	92%	88%	87%	31%

* Im Fragebogen für das Prüfungsjahr 2006 wurde nach der "individuellen Studien- und Berufsberatung" gemeinsam gefragt. Diese Werte werden jeweils den beiden Einzelfragen für die folgenden Prüfungsjahre gegenübergestellt. An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die Zufriedenheit der Diplomabsolventen mit dem Angebot berufsorientierender Veranstaltungen, mit der individuellen Berufsberatung, mit der Unterstützung bei der Stellensuche und der Vorbereitung auf den Beruf ist sehr gering. Etwas positiver beurteilen die Befragten die individuelle Studienberatung und die Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze. Lediglich die Verknüpfung von Theorie und Praxis und der Forschungsbezug von Lehre und Lernen werden annähernd positiv bewertet. Es fällt auf, dass die Bachelorabsolventen bei den meisten Unterstützungsleistungen – insbesondere beim Forschungsbezug von Lehre und Lernen sowie bei der Verknüpfung von Theorie und Praxis – zufriedener waren als die Diplomabsolventen.

Frage/Item	Landschaftsökologie, Diplom				Landschaftsökologie, Bachelor
	2006	2007	2008	2009	2009
Kontaktwünsche zur Universität (Anteil ja-Antworten)					
Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich/der Fakultät/dem Institut*					
Vorhanden	27%	8%	20%	26%	31%
Gewünscht	27%	36%	44%	54%	8%
Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule*					
Vorhanden	20%	8%	27%	26%	31%
Gewünscht	20%	36%	22%	54%	8%
Einladung zu Festlichkeiten und Events der Hochschule					
Vorhanden	13%	8%	13%	13%	31%
Gewünscht	13%	27%	17%	39%	17%
Beruflicher/wissenschaftlicher Kontakt zur Hochschule					
Vorhanden	53%	25%	33%	42%	38%
Gewünscht	53%	55%	61%	54%	33%
Teilnahme am Alumni Club Münster					
Vorhanden	13%	8%	13%	26%	0%
Gewünscht	13%	27%	22%	39%	0%
Information über Weiterbildungsangebote der Universität Münster					
Vorhanden	27%	8%	13%	3%	31%
Gewünscht	27%	73%	56%	57%	17%
Kontakte zu Lehrenden					
Vorhanden	0%	58%	40%	39%	69%
Gewünscht	0%	18%	22%	54%	50%
Kontakte zu anderen Absolvent/innen					
Vorhanden	47%	58%	87%	90%	88%
Gewünscht	47%	27%	33%	61%	67%

*Im Fragebogen für das Prüfungsjahr 2009 wurde bei den Kontakten zur Universität Münster nicht mehr differenziert zwischen der Hochschule und der Fakultät/dem Fachbereich/dem Institut. Die Werte für das Item "Newsletter oder ähnliche Informationen" werden deshalb beiden Einzel-Items der Vorjahre zugeordnet.

Im Hinblick auf die Kontaktmöglichkeiten ist der Anteil derjenigen, die über einen Newsletter Kontakt zur WWU haben und haben möchten, im Zeitverlauf gestiegen. Auffällig ist außerdem, dass eine große Mehrheit der Befragten Kontakt zu anderen Absolventen hat oder haben möchte, was jedoch leicht durch im Studium aufgebaute und hinterher (bzw. im Falle der Bachelorabsolventen im Masterstudium) weiter bestehende Freundschaften zu erklären ist. Ebenso haben und wünschen sich viele Befragungsteilnehmer Kontakt zu Lehrenden; dies kann wohl mit dem relativ hohen Anteil von Promovierenden unter den Diplomabsolventen und mit dem hohen Anteil von Masterstudierenden unter den Bachelorabsolventen begründet werden.

Eine Mehrheit der diplomierten Landschaftsökologen wünscht sich beruflichen bzw. wissenschaftlichen Kontakt zur WWU sowie Informationen über Weiterbildungsangebote der WWU.

Kapitel 6 – Übergang vom Bachelor in den Master (nur für Bachelorabsolventen)

Seit der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 setzt sich ein zusätzlicher Fragekomplex mit dem Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium auseinander: Wurde nach dem Bachelorabschluss überhaupt ein Masterstudium angeschlossen (und wenn ja, warum), gab es dabei Probleme (und wenn ja, welche), wurde in diesem Zuge die Hochschule gewechselt (und wenn ja, warum)?

Frage/Item	Landschafts- ökologie, Bachelor
	2009
Weiteres Studium nach dem Bachelor	
Ja	100%
Nein, ich wollte/will aber ein weiteres Studium aufnehmen	0%
Nein, ich wollte kein weiteres Studium aufnehmen	0%
Zeitpunkt des Entschlusses für Weiterstudium nach dem Bachelor	
Vor Bachelor-Studium	33%
Im Laufe des Bachelor-Studiums	47%
In Abschlussphase des Bachelor-Studiums	20%
Nach Abschluss des Bachelor-Studiums	0%
Bewerbung für mehrere Studiengänge nach dem Bachelor (Anteil ja-Antworten)	
Anzahl der Bewerbungen (arithm. Mittel)	-
Anzahl der Hochschulen (arithm. Mittel)	2,2
Anzahl der Zusagen (arithm. Mittel)	2,0
Schwierigkeiten beim Übergang vom Bachelor zum weiterführenden Studium (Mehrfachnennungen möglich)	
Nein	67%
Ja, Leistungen wurden nicht anerkannt	0%
Ja, ich musste auf ein anderes als das ursprünglich gewünschte Fach ausweichen (z.B. wegen NC)	0%
Ja, lange Wartezeiten (z. B. wegen NC)	13%
Ja, keine durchgehende Finanzierung möglich (z. B. BAföG)	20%
Ja, meine Unterlagen/Prüfungsergebnisse lagen nicht rechtzeitig vor	20%
Ja, Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise mussten erbracht werden	7%
Ja, sonstige	13%

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Alle befragten Landschaftsökologie-Bachelorabsolventen haben nach dem Abschluss ein Masterstudium angeschlossen. Ein Drittel hatte sich bereits vor dem Bachelorstudium für ein angehängtes Masterstudium entschieden und knapp die Hälfte im Laufe des Studiums. Dies könnte einerseits auf die Unsicherheit der angehenden Studierenden bzgl. der Berufschancen mit einem Bachelorabschluss hindeuten. Andererseits könnten die Betreffenden auch von vornherein eine Promotion geplant haben, für die man im Regelfall einen Masterabschluss benötigt.

Gut zwei Drittel der Befragten haben sich für mehrere Master-Studiengänge beworben, was auch an der angegebenen Anzahl der Hochschulen und der Zusagen deutlich wird. Zwei Drittel der Absolventen gaben an, keine Schwierigkeiten beim Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium gehabt zu haben. Die Schwierigkeiten, die von den anderen Befragten angegeben wurden, waren eine fehlende durchgehende Finanzierung, nicht rechtzeitig vorliegende Unterlagen und lange Wartezeiten.

Frage/Item	Landschafts- ökologie, Bachelor
	2009
Gründe für weiteres Studium	
Anlage des Studiums (z. B. konsekutiver Studiengang)	
(Sehr) wichtig	71%
(Gar) nicht wichtig	14%
Fachliches Interesse	
(Sehr) wichtig	87%
(Gar) nicht wichtig	0%
Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung	
(Sehr) wichtig	93%
(Gar) nicht wichtig	7%
Zeit gewinnen für berufliche Orientierung	
(Sehr) wichtig	53%
(Gar) nicht wichtig	27%
Bessere Verdienstmöglichkeiten	
(Sehr) wichtig	60%
(Gar) nicht wichtig	27%
Zusätzliche Kenntnisse erlangen	
(Sehr) wichtig	100%
(Gar) nicht wichtig	0%
Um einen Beruf als Wissenschaftler/in, Forscher/in ausüben zu können	
(Sehr) wichtig	53%
(Gar) nicht wichtig	20%
Keine angemessene Beschäftigung gefunden	
(Sehr) wichtig	13%
(Gar) nicht wichtig	87%
Forschung an einem interessanten Thema	
(Sehr) wichtig	60%
(Gar) nicht wichtig	33%
Um später promovieren zu können	
(Sehr) wichtig	33%
(Gar) nicht wichtig	47%
Verbesserung meiner Chancen auf dem Arbeitsmarkt	
(Sehr) wichtig	87%
(Gar) nicht wichtig	7%
Aufrechterhalten des Status als Student/in	
(Sehr) wichtig	33%
(Gar) nicht wichtig	53%
Konkretes angestrebtes Berufsbild	
(Sehr) wichtig	27%
(Gar) nicht wichtig	40%
Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelor-Abschluss	
(Sehr) wichtig	87%
(Gar) nicht wichtig	7%
Ratschlag von Eltern/Verwandten	
(Sehr) wichtig	27%
(Gar) nicht wichtig	53%
Ratschlag von Studien- oder Berufsberatern	
(Sehr) wichtig	27%
(Gar) nicht wichtig	67%
Etwas ganz anderes machen als bisher	
(Sehr) wichtig	7%
(Gar) nicht wichtig	86%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die als am wichtigsten genannten Gründe für die Aufnahme eines Masterstudiums bei den Landschaftsökologie-Bachelorabsolventen zeigen u.a., dass einem Bachelorabschluss und dem dabei vorhandenen Kenntnisstand keine großen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zugerechnet wurden: Die Items „Zusätzliche Kenntnisse erlangen“, „Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung“, „Verbesserung meiner Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, „Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelor-Abschluss“ und „Fachliches Interesse“ wurden von fast allen Teilnehmern als (sehr) wichtig angegeben. Darüber hinaus standen auch die „Anlage des Studiums (z. B. konsekutiver Studiengang)“, die „Besseren Verdienstmöglichkeiten“ und die „Forschung an einem interessanten Thema“ als Motive im Vordergrund.

Frage/Item	Landschafts- ökologie, Bachelor
	2009
Hochschulwechsel nach dem Bachelor (Anteil ja-Antworten)	27%
Gründe für Entscheidung für eine bestimmte Hochschule	
Profil des Studiengangs	
(Sehr) wichtig	93%
(Gar) nicht wichtig	0%
Guter Ruf der Hochschule/der Dozenten/innen	
(Sehr) wichtig	40%
(Gar) nicht wichtig	27%
Fachlicher Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs	
(Sehr) wichtig	80%
(Gar) nicht wichtig	13%
Attraktivität der Stadt/Region	
(Sehr) wichtig	60%
(Gar) nicht wichtig	7%
Gute Ranking-Ergebnisse der Hochschule	
(Sehr) wichtig	7%
(Gar) nicht wichtig	60%
Studiengang mit berufspraktischer Orientierung	
(Sehr) wichtig	27%
(Gar) nicht wichtig	20%
Nähe zu Partner/in, Familie	
(Sehr) wichtig	40%
(Gar) nicht wichtig	40%
Soziale Kontakte, Freundeskreis	
(Sehr) wichtig	60%
(Gar) nicht wichtig	20%
Persönlicher Kontakt zu Lehrenden	
(Sehr) wichtig	60%
(Gar) nicht wichtig	27%
Verbleib am bisherigen Wohnort	
(Sehr) wichtig	53%
(Gar) nicht wichtig	27%
Günstige Bewerbungsfristen	
(Sehr) wichtig	13%
(Gar) nicht wichtig	73%

Frage/Item	Landschafts- ökologie, Bachelor
	2009
Niedrige Zulassungsbeschränkungen	
(Sehr) wichtig	7%
(Gar) nicht wichtig	73%
Keine oder niedrige Studiengebühren	
(Sehr) wichtig	13%
(Gar) nicht wichtig	53%
Ich glaube, dass man die Hochschule einmal wechseln sollte	
(Sehr) wichtig	20%
(Gar) nicht wichtig	73%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Etwas mehr als ein Viertel der Landschaftsökologen mit Bachelorabschluss hat für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt. Die als am wichtigsten bewerteten Gründe, die zur Entscheidung für eine bestimmte Hochschule geführt haben – unabhängig davon, ob die Hochschule nach dem Bachelorabschluss gewechselt wurde oder nicht –, waren das Profil des Studiengangs, der fachliche Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs, die Attraktivität der Stadt/Region, soziale Kontakte/Freunde und der persönliche Kontakt zu Lehrenden.